„Klasse(n) Führungen, sprechen Sie uns an!“[1]

Führungen für Schulklassen.
Ein flexibles Baustein-Konzept der Stadtbücherei Münster für die Klassen 1 bis 7

Zusammengefasst von Elisabeth Klempnauer im Juni 2006

Inhalt:

1. Einführung 3

2. Leitende Grundgedanken 4

3. Die vier Phasen einer Klassenführung 4

4. Die neuen Bausteine für die Klassen 1 bis 7: vom Erstbesuch bis zur Recherche 5

4.1 Der Baustein für „Noch-nicht-Leser“ und Leseanfänger (Vorschule und 1. Klasse) 5

4.2 Der Baustein für Erstbesucher der Klassen 2 bis 7 6

4.3 Der Baustein für Wiederholungsbesucher der Klassen 3 bis 6: Lernen an Stationen 8

4.4 Der Baustein für Wiederholungsbesucher der Klassen 6 bis 7: die Recherche-Module. .. 10

5. Fazit und Ausblick 12

1. Einführung

Klassenführungen nach dem Motto „Einer redet und alle anderen hören zu“ gehören in der Stadtbücherei Münster der Vergangenheit an. Die Bezeichnung „Klassenführungen“ ist uns zwar, in Ermangelung eines besseren Wortes, geblieben, jedoch unsere Einstellung und konsequenterweise die Methoden haben sich von Grund auf geändert.

Das seit Jahren bestehende Klassenführungskonzept wurde mit der Zeit zu unflexibel, um den veränderten Anforderungen zu entsprechen. Wissenszugänge sind durch Internet, Datenbanken und Digitale Bibliothek revolutioniert worden. Es kamen immer mehr und immer größere Schulklassen und gleichzeitig schienen die Schüler das Stillsitzen und Zuhören verlernt zu haben. Für uns unbefriedigend gelöst war auch seit je her der Übergang von der Kinderbücherei zur Erwachsenenbücherei.

Bei 90 Klassenführungen pro Jahr, allein in der Kinderbücherei, drängten die Kolleginnen auf Verbesserung des Konzeptes, das noch weitgehend nach dem alten Prinzip der frontalen Präsentation angelegt war. Sie wünschten sich mehr Abwechslung und mehr Leichtigkeit in dieser Aufgabe. Auch die Zweigstellen wünschten sich dringend Hilfestellungen für den Umgang mit Schulklassen.

Hinzu kam, dass die Ergebnisse der Pisa-Studie die Thematik Leseförderung und damit die Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule stärker in den bildungspolitischen Vordergrund rückten und von der Bibliothek ein Programm für die Konkretisierung dieser Partnerschaft erwartet wurde.

So rief die Stadtbücherei Münster im Oktober 2004 einen Arbeitskreis Klassenführungen ins Leben, der den Auftrag hatte, ein neues Konzept für die Klassen 1 bis 7 mit entsprechenden Materialien für die Hauptstelle, die 5 Zweigstellen und den Bücherbus zu erarbeiten.

Der Arbeitskreis war in seiner Zusammensetzung ein echter Glücksfall, da wir sowohl auf bibliothekarische als auch auf pädagogische Kompetenz bauen konnten und es uns gelang, beide konstruktiv zu verbinden.

Nach einer Orientierungsphase, in der wir uns kundig machten, was andere Bibliotheken im Bereich Klassenführungen anbieten, kamen wir zu dem Schluss, dass wir die Klassenführungen für Münster größtenteils neu konzipieren mussten. Räumlichkeiten, Öffnungszeiten, personelle Strukturen und persönliche Vorlieben verhinderten eine Übernahme von Konzepten anderer Bibliotheken.

Unser Ziel war es, Bausteine für Klassenführungen zu entwickeln, die flexibel und in Form eines Spiralcurriculums angelegt sind und die personellen und strukturellen Bedingungen im Haus berücksichtigen.

> ***Spiralcurriculum***
>
> *„Begriffen wie S(piralcurriculum), Curriculumspirale oder konzentrische Kreise liegt die Vorstellung zugrunde, zentrale Lehrplaninhalte sollten entsprechend dem Lernentwicklungsstand der Schüler einerseits und der Strukturierbarkeit der Wissensbereiche andererseits in mehrmaligem Durchgang mit zunehmender Komplexität und Abstraktion thematisiert werden, um die Verankerung im Gedächtnis zu verbessern und ein vertieftes Verständnis zu erreichen. Das seit J. A. Comenius bekannte didaktische Prinzip des schritt- und stufenweisen Vorgehens verbindet sich beim S. sowohl mit dem Prinzip der Stoffkonzentration (exemplarisches Prinzip) als auch mit dem der Strukturierung der Lernstoffe entsprechend der Grundstruktur eines Wissensbereiches…“*[2]

Es sollten sowohl Erstbesuche in jeder Klassenstufe als auch wiederholte aufbauende Besuche für Klassen aller Schulstufen ermöglicht werden, mit dem Ziel, eine Kooperation „Schule und Bibliothek“ zu realisieren.

Die Vor- und Nachbearbeitung der Führungen sollte informativer, gezielter und strukturierter gestaltet werden, um die best-mögliche Passung von Anforderungen und Modalität der Führungen zu erreichen. Und nicht zuletzt sollte es den MitarbeiterInnen Spaß machen, abwechslungsreich und qualifiziert mit Schulklassen zu arbeiten.

Um es gleich vorwegzunehmen: unser Bausteinsystem hat seine Bewährungsprobe bestanden.

Die KollegInnen, auch in den Zweigstellen, arbeiten begeistert mit den neuen Modulen. Insbesondere das Stationenlernen im Lernort Bücherei erweist sich als sehr erfolgreich. Schüler und Lehrer sind von den Bausteinen äußerst angetan und kommen gerne wieder. Das neue Konzept ist lebendig und in beständiger Weiterentwicklung begriffen; es ist ein Bausteinsystem im Prozess und kein statisches Modell. So sind nach Fertigstellung des Projekts bereits zwei neue Module entstanden. Einige Arbeitsblätter wurden bereits überarbeitet, weil Aufstellung, OPAC-Recherche in Bibliotheca und die Gebührenstruktur sich verändert hatten.

Im Folgenden soll der Versuch unternommen werden, die entstandenen Module und die große Materialfülle zusammenzufassen und in Kürze zu beschreiben.

2. Leitende Grundgedanken

Säulen unseres neuen Klassenführungskonzeptes sind folgende leitende Grundgedanken:

Laut *Lernpyramide*[3] hängt der Lernerfolg entscheidend von dem Medium der Vermittlung ab. Vom Gehörten werden 5 % behalten, vom Gelesenen 10 %, vom audio-visuell Aufgenommenen 20 %, vom Vorgeführten 30 %, von einer aktiven Diskussion 50 %, vom aktiven Tun 75 % und von der Vermittlung an andere sogar 90 %.

Der pädagogische Grundgedanke der *Handlungsorientierung* baut unter anderem auf diesem Wissen auf.

Schülerzentriertes Lernen und Handeln, Entdecken, Erforschen hat Vorrang vor dem Vortrag. Wo Vortrag bzw. Input jedoch unvermeidlich ist, wird nach Möglichkeit mit *Visualisierung* (Powerpoint-Vortrag, Poster, Visualisierungs-und Moderations-Kärtchen u.v.m.) gearbeitet.

Zum schülerzentrierten Arbeiten gehört ein gewisser Mut zur Lücke, denn wir geben Verantwortung an die Schüler ab. Wir sehen die *Schüler als Experten* im doppelten Sinne: sie holen sich aus dem Angebotenen, was sie brauchen, und sie bringen ein, was sie wissen. Kinder sind Experten, die unterschiedliche Kompetenzen mitbringen und sich auch je nach Motivation Unterschiedliches aneignen. Das klingt banal. Die Erfahrung im Arbeitskreis zeigt jedoch, dass wir es mühsam lernen mussten, vom Gießkannenprinzip der Wissensvermittlung wegzukommen. Sehr bald haben wir jedoch das Erleichternde an dieser Einstellung zu Schülern als selbsttätig handelnde und aneignende Menschen schätzen gelernt. Es nahm sozusagen die Last von uns, *alles* vermitteln zu müssen. Und dennoch decken unsere Angebote inhaltlich alle Facetten ab, die in einer Bücherei zu entdecken sind.

Die neuere Hirnforschung bestätigt den Zusammenhang von *Lernen und Bewegung*. Auch aus diesem Grund erschien es uns wichtig, „bewegte“ Arbeitsformen auszuwählen. Dabei fördert ein gelungener *Methodenwechsel* die Konzentration und Aufmerksamkeit der Schüler. Es entsteht eine gewisse *Neugier* und *Spannung* auf das, was kommt.

Abwechslung bringt auch ein *Wechsel der sozialen Arbeitsform*. Hier ist gemeint die Arbeit im Plenum, meist im Stuhlkreis, in Halbgruppen, in Kleingruppen, oder zu zweit, wobei das Plenum am Anfang und am Ende einer Klassenführung steht, um gemeinsam zu starten und zu beenden. Ein großer Vorteil der Arbeit in Kleingruppen ist ganz nebenbei die bessere Nutzung der Ressourcen wie Opacs und Internetplätze.

Im Sinne eines Spiralcurriculums soll *aufbauendes Lernen* ermöglicht werden, was auch bedeutet, zu selektieren und nicht alles auf einmal zu zeigen, sondern Lerninhalte zu stufen, wobei das Anknüpfen an vorhandenes Wissen der Schüler elementar ist.

Da Vorwissen und Lerntempo der Schüler unterschiedlich sind, messen wir dem *individuellen Freiraum* der Schüler große Bedeutung zu und dies zweifach: zum einen während der angebotenen Klassenführungselemente als auch in Form einer Stöberphase nach Beendigung der Führung. Wir achten auf angenehme und *störungsfreie Atmosphäre*, soweit das möglich ist. Das heißt auch: Kinder hängen ihre Jacken an einer extra bereitgestellten Garderobe auf. Auch Taschen und Rucksäcke gehören nicht unter die Stühle.

Klassenführungen finden in der Stadtbücherei Münster und ihren Zweigstellen fast ausschließlich während der Öffnungszeiten statt, da wir keinen Schließungstag haben. Mit einem Hinweisschild informieren wir unsere Kunden, dass gerade eine Klassenführung stattfindet. Der Veranstaltungs-Raum der Kinderbücherei ist für diese Zeit Gruppenarbeitsraum und nicht für andere Kunden zugänglich.

3. Die vier Phasen einer Klassenführung

Alle Klassenführungen laufen nach einem gruppendynamisch und pädagogisch bewährten Schema ab:

- Begrüßung und Warm-up, inhaltliche Phase, Wiederholung und Abschluss.
- **Begrüßung, Warm-up:** Nach der Begrüßung folgt ein kleines Spiel zum „Warmwerden“. Wenn die Kinder kommen, sind sie aufgedreht und neugierig. Ein Warm-up nimmt den Bewegungsdrang der Kinder auf und ermöglicht im Anschluss eine ruhigere Phase. Die Kinder sind anschließend bereit, sich auf die Moderation zu konzentrieren**.** Diese einführenden Spiele dienen auch dazu, die Kinder kennen zu lernen und zu erfahren, was sie an Vorwissen mitbringen. Das ermöglicht uns, individuell auf die Klasse bzw. die einzelnen Schüler einzugehen. Das Warm-up kann, muss aber nicht mit der Bücherei verbunden sein.
- **Inhaltliche Phase:** Jetzt folgt der Teil der Führung, in dem den Kindern im weitesten Sinne Wissen über die Bücherei und ihr Angebot vermittelt werden kann. Bei der Vermittlung von Wissen und Regeln kann auf dem Wissen der Kinder aufgebaut werden. Auch die Zeit zum Stöbern gehört zur inhaltlichen Phase; hier erkunden die Kinder den Raum und die Medien entsprechend ihren eigenen Vorstellungen und Wünschen.

- **Wiederholung:** Wiederholung hilft bei der Festigung des neu erworbenen Wissens. Deshalb wird am Ende kurz zusammengefasst, was in der Führung (Neues) gelernt wurde. Außerdem bekommen die Kinder durch die Wiederholung noch einmal kompakt vor Augen geführt, wie viel sie „getan“ haben.
- **Abschluss:** „Der erste Eindruck ist der entscheidende, der letzte der bleibende…“ Deswegen wird der Abschluss kompakt und deutlich erkennbar gestaltet. Nach der Wiederholung kann ein Ausblick gegeben werden, was bei einer nächsten Führung dran kommt. Dann folgt der Dank für die gute Mitarbeit und die Freude auf künftige Besuche der Kinder. Schließlich wird die Moderation wieder an die Lehrperson abgegeben.

4. Die neuen Bausteine für die Klassen 1 bis 7: vom Erstbesuch bis zur Recherche.

Die folgenden vier Bausteine wurden entwickelt:

- Der Baustein für „Noch-nicht-Leser“ und Leseanfänger (Vorschule und 1. Klasse)
- Der Baustein für Erstbesucher der Klassen 2 bis 7
- Der Baustein für Wiederholungsbesucher der Klassen 3 bis 6
    - „Stationenlernen 1“ für die 3./4. Klasse
    - „Stationenlernen 2“ für die 5./6. Klasse
- Der Baustein für Wiederholungsbesucher der Klassen 6 bis 7
    - Recherche 1: „Von der Kinderbücherei ins ganze Haus“. (Haus und Opac).
    - Recherche 2: „Alles Internet, oder“ (Wissenszugänge)

Das Bausteinsystem leistet zweierlei:

Die vier Bausteine bilden ein aufbauendes Programm, das systematisch angelegte wiederholte Büchereibesuche ermöglicht. Es bildet die Grundlage für die Kooperation Bibliothek und Schule bzw. Vorschule.

Die einzelnen Elemente der verschiedenen Bausteine sind je nach Anforderung flexibel und individuell kombinierbar. In der Praxis kommen Klassen nicht immer in aufbauender Folge. Außerdem ist das Vorwissen gleicher Klassenstufen je nach Schulart unterschiedlich. Nach einem Vorgespräch mit der Lehrkraft stellen wir, dank der Flexibilität unseres Bausteinsystems, ein individuelles und passgenaues Programm für die jeweilige Schulklasse zusammen.

4.1 Der Baustein für „Noch-nicht-Leser“ und Leseanfänger (Vorschule und 1. Klasse)

Wichtige Grundlagen für diesen Baustein, die im Projekt „Lesekalisch“ geschaffen wurden, fließen hier mit ein. Im bewährten Bilderbuchkino, das Dreh- und Angelpunkt dieses Bausteins ist, knüpfen wir beim Vorlesen an und schaffen die für die Förderung der Leselust und Lesekompetenz so bedeutende Vorleseatmosphäre.

Die Kinder sollen Spaß haben und Gelegenheit, Ausschnitte der Bücherei mit allen Sinnen zu entdecken. Die Führung dauert für diese Altersstufe nicht länger als eine Stunde.

Warm-up zur Gestaltung der Anfangsphase

Nach der Begrüßung laden wir die Kinder gegebenenfalls zu einem Aufwärmspiel in Form eines

Auf-und Ab-Spiels ein. Ziel ist es, die Schüler da abzuholen, wo sie sind. Sowohl der Leiter als auch die Teilnehmer können eine Menge von den anderen erfahren.

Und so geht es: Der Moderator liest einen (Aussage-) Satz vor. Jeder Teilnehmer, auf den diese Aussage zutrifft, steht auf. Alle anderen setzen sich hin bzw. bleiben sitzen. Weiter geht es mit dem nächsten Satz.

Hier ein paar Beispielsätze für die 1. Klasse:

„Ich gehe schon zur Schule“

„Ich kann schon meinen Namen schreiben“

„Ich kann schon lesen“

„Zuhause haben wir viele Bücher“

„Ich war schon mal in einer Bücherei“ usw.

Die Aussagen können beliebig abgeändert, ergänzt und individuell auf die Klassenstufe zugeschnitten werden.

Elemente zur Gestaltung der inhaltlichen Phase:

Medienpalette vorstellen. Hier zeigen wir: Hörspiele, Gesellschaftsspiele, erzählende Bilderbücher, Sachbilderbücher und Bücher für Leseanfänger. Die vorgestellten Medien werden für alle gut sichtbar präsentiert. Die kostenpflichtigen Medien, wie CD-ROMs und DVDs bleiben noch außen vor. Der Unterschied von Sachbilderbüchern bzw. Wissensbüchern und erzählenden Bilderbüchern wird angesprochen. Vorlesen aus ausgewählten Bilderbüchern, sowie das gemeinsame Betrachten sollen Neugierde wecken und an Bekanntes anknüpfen.

Erkundung eines Ausschnitts der Kinderbücherei:Für die anschließende Erkundung der Kinderbücherei beschränken wir uns meist auf das so genannte „Podest". Dies ist ein abgegrenzter Teil des Raumes, wo Bilderbücher und Vorlesebücher zu finden sind. Die Mitarbeiterin geht mit den Kindern dorthin und lädt zum Stöbern ein. Die Kinder können sich umsehen und lesen. Anschließend wird eine Erzählrunde gemacht, in der die Kinder eingeladen werden, zu berichten, was sie gefunden haben.

Erkundung der ganzen Kinderbücherei (erst am Ende der 1. Klasse): mit dem Gedicht-Spiel „Bücherei von A bis Z". Die Zeilen eines Gedichtes über die Bücherei[4] werden als Aufsteller in großer Schrift in der Kinderbücherei verteilt. Die Kinder bekommen einen Handzettel mit dem Gedicht, auf dem in jeder Zeile ein Buchstabe fehlt. Diese Buchstaben sind zu suchen und einzutragen. Dazu laufen die Kinder durch die ganze Kinderbücherei und sehen nebenbei das Angebot und erfahren erste Regeln aus den Gedichtzeilen. Sie merken schnell, dass die gesuchten Buchstaben das Alphabet ergeben.

Bilderbuchkino: gerade jüngere Kinder hören gerne Geschichten. Neben dem Hören bieten die Bilder dabei einen weiteren Reiz, so dass die Kinder die Geschichte über zwei Sinneskanäle aufnehmen können. Im Anschluss an ein Bilderbuchkino kann aufbauend auf die Geschichte weitergearbeitet werden, indem z.B. über den Inhalt gesprochen wird oder Bilder ausgemalt werden. Die Stadtbücherei hat zahlreiche Bilderbuchkinos parat.

Buchpflege mit allen Sinnen und der Umgang mit Büchern: Schmuddelige Bücher werden abgewaschen, kaputte Bücher repariert. Kinder dürfen mal an dem Tuch mit Reinigungslösung riechen, Reparaturbänder anfassen… Dieses Element passt oft gut in die Buchprojektwoche der Schulen (bis 2. Klasse). Es bietet einen guten Gesprächsanlass für den Umgang mit Büchern.

4.2 Der Baustein für Erstbesucher der Klassen 2 bis 7

Für Schulklassen, die zum ersten Mal die Bücherei besuchen, haben wir verschiedene Module entwickelt, die den Klassenstufen 2 bis 7 entsprechen.

Manche der Kinder kennen die Bücherei vielleicht schon oder sind allein oder mit ihren Eltern Kunden in einer unserer Zweigstellen oder der Autobücherei. Es gilt, sie dort abzuholen, wo sie sind. Die Spiele sind so gehalten, dass Kinder, die schon etwas von der Bücherei wissen, dies einbringen können und die anderen, die vielleicht noch nie in einer Bücherei waren, davon lernen, sozusagen nebenbei und im ungezwungenen Miteinander. Für dieses und die folgenden Module sollten Schulklassen möglichst 90 Min. Zeit mitbringen.

Warm-ups zur Gestaltung der Anfangsphase:

Wir haben eine Auswahl von verschiedenen Warm-up-Spielen zur Verfügung. Drei davon sind nachfolgend aufgeführt:

„Auf und Ab" für verschiedene Klassenstufen.Die Vorgehensweise ist genau, wie im ersten Baustein beschrieben. Es wurden verschiedene Sätze für die unterschiedlichen Altersstufen zusammengestellt. Wir arbeiten mit ca. 15 bis 20 Aussagesätzen. Wir haben dieses Warm-up auch schon mit Grundschullehrern auf einer Tagung ausprobiert. Sie waren begeistert.

„Alle die" für alle Altersstufen. Vorgehensweise: Es gibt einen Stuhl weniger als Schüler. Ein Schüler steht in der Mitte, die anderen sitzen im Kreis. Der Schüler in der Mitte nennt nun ein Kriterium (z.B. „Alle, die eine schwarze Jeans anhaben"). Alle, auf die dieses Kriterium zutrifft, müssen nun aufstehen und sich einen neuen Platz suchen. Der Schüler im Kreis versucht ebenfalls, einen Sitzplatz zu bekommen. Am Ende bleibt ein Schüler übrig, der das nächste Kriterium nennen darf. Beispiele: „Alle, die blonde Haare haben, Kakao zum Frühstück trinken, gerne Harry Potter lesen…" Die Schüler werden aktiviert. Je nachdem, welche Kriterien genannt werden, können wir einiges von den Schülern erfahren.

„In einer Reihe aufstellen" für alle Altersstufen. Die Schüler müssen sich, nach einem bestimmten Kriterium sortiert, in einer Reihe aufstellen. Der Leiter gibt das Kriterium vor. Gerade bei Jüngeren ist es hilfreich, den „ersten" und „letzten" Mitspieler zu erfragen und an zwei Enden des Raumes zu stellen, so dass die anderen eine Orientierung haben. Die Schüler müssen sich mit ihren Mitschülern unterhalten, um die richtige Reihenfolge herauszufinden. Mögliche Kriterien: alphabetisch nach Vornamen oder Nachnamen, nach Schuhgröße, Geburtstag, Größe usw.

Elemente zur Gestaltung der inhaltlichen Phase:

Über die Bücherei, deren Ausleihbedingungen und Regeln:

Fehlergeschichte (Klasse 2 bis 5). Als Einstieg und Gesprächsanlass über Öffnungszeiten, Ausleihbedingungen, Interessenkreise, den Umgang mit Büchern usw. setzen wir die so genannte „Fehlergeschichte“ ein, eine kleine Geschichte über einen ganz speziellen Besuch in der Stadtbücherei. Die Kinder werden aufgefordert, bei jedem Fehler zu protestieren. Es wird auf dem Wissen der Schüler aufgebaut. Weil sie keinen Fehler verpassen wollen, hören sie außerdem aufmerksam zu. Natürlich werden die Fehler richtig gestellt und zusätzlich mit Visualisierungskarten untermauert (Angaben in Klammern).

> *„Letztens wachte ich mitten in der Nacht plötzlich auf und konnte nicht mehr einschlafen. Nach langem Hin- und Herwälzen fiel mir ein, dass ich mir ja ein spannendes Gruselbuch aus der Stadtbücherei besorgen könnte. Die Uhr schlug gerade Mitternacht, als ich bei dem hell erleuchteten Gebäude ankam (Öffnungszeiten). Ich ging also erst am nächsten Tag in die Bücherei. Vergnügt an einem Hamburger kauend (nicht essen), machte ich mich auf den Weg in die Kinderbücherei im Untergeschoss. Da lagen die Bücher alle auf einem großen appetitlichen Haufen (Interessenkreise). Nach langem Kramen und Suchen fand ich endlich drei Titel, die mir gefielen. Aber - wie dumm - ich konnte ja nur immer ein Buch mitnehmen. Schade! (Ausleihmenge) An der Kasse wollte man mein Buch dann überhaupt nicht sehen. Toll, ich brauchte auch nichts zu bezahlen! (Ausleihtheke, Ausweis, leihen/kaufen) Ich freute mich besonders, dass ich jetzt ein wunderschönes Geschenk für meinen Freund besaß, der demnächst Geburtstag hat. (Rückgabe)*
>
> *Zuhause habe ich erst mal ein bisschen darin gelesen, aber das eine Kapitel mit dem Werwolf gefiel mir überhaupt nicht, also habe ich kurzerhand die Seiten heraus gerissen (Umgang mit geliehenen Büchern). Die Bilder malte ich bunt und knickte noch ein paar Eselsohren hinein, damit es richtig hübsch aussah. Nach 4 Wochen fiel mir ein, dass ich ja doch noch was in die Stadtbücherei zurückbringen musste. Also packte ich kurzerhand meine Schulbücher (Bücherei-Bücher), die ich ja schon durchgelesen hatte, ein und gab sie am Stadtwerke-Bus (Zweigstellen/Bücherbus) wieder ab.“*

Alternativ dazu haben wir für den Einsatz ab der 2. Klasse ein Spiel nach einem Fernsehvorbild entworfen:

Das „Rot-Grün-oder-Blau-Spiel“: Ein Plakat mit den Antwortmöglichkeiten (in 3 Spalten: rot, grün, blau) wird für alle sichtbar aufgehängt. Jeder Mitspieler bekommt eine rote, eine blaue und einer grüne Karte. Der Leiter stellt nun eine Frage und gibt drei Antwortmöglichkeiten. Jeder Mitspieler gibt mittels Kartenzeichen seine Antwort.

Anschließend kann der Leiter oder ein Mitspieler die richtige Antwort erklären.

Es wird auch hier auf dem Wissen der Schüler aufgebaut. Jeder kann zeigen, was er schon weiß. Der Spielleiter erkennt sehr schnell, wie gut die Teilnehmer bereits Bescheid wissen.

Hier ein Beispiel:

Frage: Was braucht man auf jeden Fall, um in der Bücherei etwas auszuleihen?

Rot: ein Buch, Grün: einen Bücherausweis, Blau: einen Euro

Frage: Was müssen Kinder nicht bezahlen?

Rot: einen Euro pro Medium mit Extra-Kennzeichnung, Grün: 20 Euro Jahresgebühr, Blau: einmalig drei Euro für den Ausweis

usw.

Bildergeschichte (4. bis 5. Klasse): In der 4./5. Klasse setzen wir gerne auch unsere Bildergeschichte als Einführung in das Geschehen in der Bücherei ein. Hier handelt es sich um einen Satz Fotos, auf denen der Ausleihvorgang in Einzelschritten abgebildet ist. Die Kinder sollen die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen und anschließend die Geschichte dazu erzählen. Auch hier können die Schüler zeigen, wie viel sie schon wissen. Erfahrenere Schüler erklären anderen die Zusammenhänge. Außerdem fördert das Geschichtenerzählen die Kreativität.

Über Medienarten und Interessenkreise:

Medienpalette (ab Klasse 3). Ziel ist die Orientierung in der Kinderbücherei und das Kennenlernen der Ausleihfristen der verschiedenen Medien.

Ab der 3. Klasse suchen die Schüler die verschiedenen Medien selbst zusammen. Im Gruppenraum werden in einem Gespräch die verschiedenen Medien, die man ausleihen kann, zusammengetragen. Entsprechend werden Karten mit den Bezeichnungen verteilt (Taschenbuch, Comic, Hörspiel auf CD etc.). Danach suchen die Kinder zu zweit oder zu dritt (je nach Klassenstärke) ein Exemplar des auf ihrer Karte angegebenen Mediums und bringen es zum Gruppenraum.

Die gesammelten Medien werden nach Ausleihfristen (Wer weiß, wie lange man Bücher, Filme, etc. ausleihen kann?) zusammen aufgestellt, die kostenpflichtigen Medien wieder extra. Zur Veranschaulichung werden die Karten mit den Ausleihzeiten zugeordnet.

Interessenkreise suchen (ab Klasse 2). Ziel ist das Kennenlernen der Kinderbücherei und der Interessenkreise.

Die Schüler werden gefragt, wie die Bücher in der Bücherei wohl geordnet sind. Bei falschen Antworten wird die Klasse gefragt, warum das nicht so gemacht wird. Bei der Antwort „nach Interessenkreisen“ wird das Interessenkreis-System kurz erklärt. Anschließend werden die Suchkarten ausgegeben, so dass die Schüler zu zweit losziehen und ein Buch aus dem betreffenden Interessenkreis holen. Danach präsentieren alle ihre Bücher in der Runde.

Hinweis: will man diese Methode mit der Medienpalette kombinieren, sollte die Medienpalette unbedingt vorher zusammengestellt werden, denn sonst fällt die Unterscheidung zwischen Medien und Interessenkreisen schwer.

Interessenkreise kennen lernen mit der Buchstabenrallye (ab Klasse 4). Die Buchstabenrallye für die etwas älteren Schüler wurde von fünf Schülern einer 6. Klasse des Gymnasiums Paulinum in Münster entwickelt. Ziel es ist, Kindern einen spielerischen Zugang zu den unterschiedlichen Themen, nach denen die Bücher in unserer Bücherei geordnet sind, zu ermöglichen.

Dabei er'laufen' die Schüler den Raum und erhalten eine grobe Übersicht darüber, welche Interessenkreise es gibt. Sie sollen die Standorte von Sachliteratur, Belletristik sowie der anderen Medien erkennen.

Die Schüler tun sich zu Kleingruppen zusammen und erhalten je ein unterschiedliches Arbeitsblatt mit einer Querbeet-Auflistung von ca. 14 Interessenkreisen. Zu jedem Interessenkreis muss ein Buchstabe gefunden werden. Dieser Buchstabe (aus Holz) ist jeweils in dem Plexiglaswürfel versteckt, der den Interessenkreis kennzeichnet. Sind alle Buchstaben gefunden, ergeben sie ein Lösungswort.

Wenn alle fertig sind, kommen die Schüler wieder im Gruppenraum zusammen. Dort nennen die Gruppen ihre Lösungen. Durch gezielte Fragen des Leiters an die Schüler, wird zusammengetragen, wiederholt, gefestigt.

Über die Elemente eines Buches:

Buchumschlag bekleben (Klasse 2 und 3). Ziel ist es, Begriffe, wie Titel, Autor, Verlag, Klappentext kennen zu lernen und aktiv damit umzugehen.

Zu Beginn können alle Kinder losgeschickt werden, um sich ein Buch zu holen (z.B. auch im Rahmen „Interessenkreise suchen“). Nun sollen die Kinder zu zweit oder zu dritt ihre Bücher vergleichen und schauen, was auf jedem Buch zu finden ist (Titel, Autor, usw.). Das wird dann im Gespräch gesammelt. Dabei werden auch Alternativbegriffe (z.B. Autor, Verfasser, Urheber, Schriftsteller) genannt. Die Kinder sollen dann auch jeweils auf ihrem Buch zeigen, wo der Autorenname, der Titel etc. steht.

Die Kinder bekommen im nächsten Schritt jeweils zu zweit die beiden Arbeitsblätter. Das eine sieht wie ein Buchumschlag aus mit den entsprechend markierten Stellen für Autor, Titel, Signatur… Das andere Arbeitsblatt enthält genau diese Angaben eines richtigen Buches. Die Kinder dürfen jetzt zur Schere greifen und die Felder aus dem 2. Arbeitsblatt ausschneiden, um sie auf den Buchumschlag zu kleben. Anschließend wird verglichen, ob alles richtig gemacht ist. Die Kinder können ihre gebastelten Umschläge auch mit nach Hause nehmen.

Bei dieser Methode brauchen einige Kinder wesentlich länger als andere, weil die motorischen Fähigkeiten unterschiedlich ausgebildet sind. Deshalb empfiehlt es sich, im Anschluss eine Stöberphase einzuplanen. Wer fertig ist, kann sich schon mal in der Bücherei umsehen. Wichtig ist natürlich, dass auch die letzten Gelegenheit zum Stöbern haben.

Über das System Stadtbücherei:

Großer Stadtplan (alle Altersstufen). Um den Schülern das System Stadtbücherei mit allen Zweigstellen und Haltestellen der Autobücherei nahe zu bringen, haben wir einen Stadtplan in Großformat herstellen lassen und darauf mit unterschiedlich farbigen Punkten die Hauptstelle, die Zweigstellen und die Haltestellen des Busses markiert.

Der Plan eignet sich gut für ein Gespräch mit den Kindern: „in welchem Stadtteil wohnt ihr?“ „Habt ihr schon mal eine der Büchereien in der Stadt kennen gelernt?“ „Wo ist das?“ usw.

4.3 Der Baustein für Wiederholungsbesucher der Klassen 3 bis 6: Lernen an Stationen

Für Schulklassen, die schon einmal bei uns waren, bieten wir in zwei verschiedenen Stufen das so genannte Stationenlernen an. In der Erarbeitung war es recht aufwändig, denn es musste detailliertes Material für die einzelnen Stationen erstellt werden, jedoch in der Praxis ist es „eine der leichtesten Übungen“

wie die Leiterin der Kinderbücherei begeistert feststellte. Das Stationenlernen (synonym: Lernen an Stationen, Stationenarbeit, Lernzirkel, Lernstraße, Übungsstraße, Übungszirkel) ist inzwischen in Schulen recht verbreitet. Außerdem passt es geradezu perfekt zu unserer Klassenführungsphilosophie vom selbsttätigen, exemplarischen, differenzierten Lernen (s.o.). Und viel Spaß macht es obendrein, wie die begeisterten Rückmeldungen von Schülern und Lehrern zeigen.

> **Stationenlernen** „ist eine Form der Freiarbeit und des offenen resp. des sich öffnenden Unterrichts. Diese Methode selbst gesteuerten und schülergerechten Lernens eignet sich besonders für einen leistungsdifferenzierten und individualisierten Unterricht in heterogenen Lerngruppen… Beim S. wird der Stoff einer Unterrichtseinheit in einzelne curriculare Themenfelder gegliedert, die der Lerngruppe vollständig als unterschiedliche Arbeitsstationen angeboten werden. Dabei werden verschiedene Materialien und Aufgaben zu Stationen gebündelt, die von den Schülern selbstständig… in beliebiger oder vorher festgelegter Reihenfolge auch mit wechselnden Sozialformen… oder an anderen Lernorten… bearbeitet werden können… Entweder dient es der Übung oder Vertiefung zuvor gelernter Themen … oder der Erarbeitung eines neuen Themenfeldes…“[5]

Arbeitsweise:

Das Stationenlernen findet im ganzen Raum der Kinderbücherei statt und bezieht den Gruppenraum mit ein. Dauer: 60 bis 90 Minuten.

- Die Schüler bilden 7 bis 8 Gruppen zu je 3 bis 4 Schülern. Die Gruppenzugehörigkeit wird mit Hilfe unterschiedlich farbiger Buttons kenntlich gemacht. Das fördert das Zusammenbleiben der Gruppen und ermöglicht uns einen besseren Überblick.
- Alle Stationen sind mit einem Aufsteller gekennzeichnet. Es befinden sich dort außerdem Anleitungen, Arbeitsblätter und Material.
- Die Gruppen können die Reihenfolge der Stationen selbst auswählen.
- Es stehen mehr Stationen zur Verfügung als Gruppen mitmachen (8-9 Stationen).
- Stationen können zum Teil auch von mehreren Gruppen gleichzeitig bearbeitet werden.
- Es wird eine Gesamtdauer festgelegt, die zum Lernen vorgesehen ist. Es ist nicht nötig und auch nicht möglich, alle Stationen zu absolvieren.
- Die Aufgabe an jeder Station soll im Schnitt in 10 Minuten zu lösen sein. Die einzelnen Gruppen werden je nach Interesse und Fähigkeit aber mehr oder weniger Zeit benötigen.
- Die Schüler kontrollieren ihre Aufgaben selbst. Lösungsblätter befinden sich im Gruppenraum. Bei richtiger Lösung kommt an jeder Station ein Lösungswort (ein Fachbegriff) heraus.
- Die Schüler haken auf einem Übersichtszettel, der im Gruppenraum aushängt, die bereits erledigte Station ab.

Nach einer Begrüßung machen wir zum Warmwerden und einander Kennenlernen eines unserer Warm-up-Spiele mit der Klasse. Danach wird das Stationenlernen erklärt. Bei Vorerfahrung der Schüler mit dieser Lernform geht das ganz schnell (wird im Lehrervorgespräch besprochen). Wichtig sind hier außerdem folgende

Hinweise:

- Es brauchen nicht alle Stationen bearbeitet zu werden.
- Es kommt nicht auf Schnelligkeit an.
- Es gibt keine guten oder schlechten Noten für richtige oder falsche Antworten.

Wenn die Schüler mit dem Stationenlernen fertig sind, kommen wieder alle im Gruppenraum der Kinderbücherei zusammen, wo eine Auswertung stattfindet. Hier wird zusammengefasst, wiederholt und vertieft.

Unsere Leitfragen dazu:

- Ist euch – bei der Bearbeitung der Stationen – etwas aufgefallen?
- Habt ihr etwas Neues herausgefunden?
- Welche Aufgaben konntet ihr nicht lösen, wo hattet ihr Probleme?
- Gab es Lösungen, die ihr nicht verstanden habt?

Themen:

Inhaltlich beschäftigen sich die Stationen mit verschiedenen Medienarten, Literatur-Arten, der Medienkunde Buch, der Medienkunde Non-Book, Ordnungsmöglichkeiten, Such-Strategien, verschiedenen Wissenszugängen, Regeln und Ausleihbedingungen und mit dem System Stadtbücherei. Außerdem bieten wir zur

Auflockerung Kreativstationen an, an denen gemalt und getextet werden darf (Lesezeichen gestalten, ins Gästebuch eintragen, Wörterspiel).

Natürlich haben wir nicht alles auf einmal, von dem, was hier aufgeführt ist, in die Stationen gepackt, sondern im Sinne eines Spiralcurriculums ein aufbauendes Programm entwickelt. Nachfolgend werden die Stationen von „Stationenlernen 1“ für die 3. bis 4. Klasse exemplarisch etwas näher beschrieben, um das Gesagte zu illustrieren.

„Stationenlernen 2“ wird aus Platzgründen hier nicht weiter ausgeführt. Es ist ganz ähnlich angelegt und bietet unter anderem eine OPAC-Station, eine Internet-Station eine schwierigere Lexikon-Station, eine Station zu AV-Medien und mehr.

Tabelle 1: Beispiele aus „Stationenlernen 1“ für die 3./4. Klasse

Station	Beschreibung
BÜCHERei – und sonst?	Entdeckung der einzelnen Medienarten. Die Aufgabe ist, die verschiedenen Medienarten zusammenzutragen und auf einem Arbeitsblatt einzutragen. Lösungswort.
Vorne, hinten und am Rücken	Buchkunde. Welche Elemente gehören zu einem Buch? Welche zusätzlichen Angaben der Bücherei sind auf dem Umschlag? 2 Arbeitsblätter zum Ausschneiden und Aufkleben.
Zahl-Tag!	Die Bücherei mit ihren Zweigstellen ist nicht nur eine Welt voller Buchstaben, sondern auch voller Zahlen! Den Fragekärtchen müssen die richtigen Zahlen zugeordnet werden (ergibt einen Zahlenstrahl mit Lösungswort).
Sieh mal!	Raumerkundung der Kinderbücherei anhand eines Arbeitsblattes, auf dem verschiedene Fragen im Multiple-Choice-Verfahren zu beantworten sind.
Hör mal!	An der Hörstation sind Ausschnitte aus bekannten Kinderbüchern, wie Bibi Blocksberg, Sams etc. zu hören. Es gilt, die Hauptfigur zu erraten und die Antwort auf ein Arbeitsblatt einzutragen.
Alles in Ordnung?	Interessenkreise: Auf einem großen Plakat, das wie ein Bücherregal aufgebaut ist, müssen Erzählungen und Sachbücher den richtigen Interessenkreisen zugeordnet werden. (Interessenkreisschilder und laminierte Buchcover als Puzzle mit nur einer richtigen Lösung).
Wo steht das im Lexikon?	Einfache Aufgaben zum Nachschlagen im Lexikon. Arbeitsblatt und Eintrag der Antworten.
Trag dich ein ins Gästebuch!	Kreativstation. Hier sind auch Rückmeldungen zur Büchereiführung möglich. Gleichzeitig ist es eine Erinnerung an den Besuch in der Kinderbücherei.
Gib mir ein Zeichen!	Kreativstation: lädt zur Gestaltung eines Lesezeichens ein.

4.4 Der Baustein für Wiederholungsbesucher der Klassen 6 bis 7: die Recherche-Module.

Grundlegendes zu den Recherche-Modulen

Zur optimalen Recherche müssen die Schüler über entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten und ein bestimmtes Wissen verfügen:

1. Fähigkeit: Was suche ich? Wie komme ich an meine Fragestellung? Was will ich wissen, was nicht? Was sind die zentralen Begriffe (Schlüsselwörter)? Wie bewerte ich die gefundenen Informationen (Glaubwürdigkeit der Quelle und Relevanz für das Thema)?

2. Wissen: Wo bzw. worin kann ich suchen? Sachbücher, Lexika, Digitale Bibliothek, Zeitschriften, Internet
3. Fertigkeit: Wie kann ich suchen? Umgang mit Katalogen im weitesten Sinne (Opac, Google, Digitale Bibliothek, Indizes), Umgang mit den verschiedenen Medien (Sachbücher, Lexika, Zeitschriften)

Optimal zu recherchieren ist ein Ziel, das viel Erfahrung und ständiges Einüben erfordert. Dementsprechend ist es nicht möglich, dieses hohe Ziel in einer oder in zwei Klassenführungen zu erreichen.

Es ist Aufgabe der Schule, die Schüler zu befähigen, effektiv recherchieren zu können. Die Bücherei kann die Schule bei dieser Aufgabe unterstützen. Der Beitrag der Bücherei kann es also sein, das Medienangebot vorzustellen und den Umgang mit den spezifischen Hilfsmitteln zu erklären und erfahrbar zu machen.

Der Recherche-Baustein der Klassenführungen ist daher in zwei aufeinander aufbauende Blöcke geteilt:

1. Kennenlernen des Raumes, Überblick über das Medienangebot, Umgang mit dem OPAC
2. Die konkrete Recherche in den verschiedenen Medien- und Informationsangeboten.

Recherche 1: „Von der Kinderbücherei ins ganze Haus“

Mit diesem Bausteinelement schaffen wir die Verbindung von der Kinderbücherei zur Erwachsenenbücherei.

Nach Möglichkeit kennen die Kinder das Angebot der Kinderbücherei bereits. Ausgehend von und endend in der Kinderbücherei lernen die Schüler jetzt das ganze Haus kennen, erhalten einen ersten Überblick über Systematik und Angebot der Erwachsenenbücherei. Sie können nach der Führung etwas raffinierter mit dem Online-Katalog umgehen als bisher und sind in der Lage, zu vorgegebenen oder eigenen Themen mit Hilfe der Recherche am Online-Katalog selbständig Medien am Regal zu finden. Dabei steht der Spaß am handelnden Entdecken im Vordergrund.

Verlauf der Führung: Nach der Begrüßung beginnen wir mit einem einführenden Gespräch. Wir fragen, was noch vom letzten Besuch in Erinnerung ist, insbesondere von der OPAC-Recherche oder wer schon die anderen Bereiche des Hauses kennt.

Es folgt eine kurze Einführung in die Suchfelder des Online-Katalogs. Da im Gruppenraum der Kinderbücherei weder Online-Beamer noch Schulungs-PCs zur Verfügung stehen, behelfen wir uns mit einem großen OPAC-Poster an dieser Stelle.

Nachdem erklärt wurde, wie es weiter geht, teilen wir die Gruppe in zwei Halbgruppen auf, die „Rallye-Gruppe“ und die „OPAC-Gruppe“.

Die Schüler der Rallye-Gruppe entdecken zu zweit anhand des Rallye-Arbeitsblattes das ganze Haus. Es gibt acht verschiedene Startpunkte, damit nicht alle in einem Pulk laufen.

Die „Opac-Gruppe“ wird von der Bibliothekarin an den acht beieinander stehenden Online-Katalogen der Infozone betreut. Die Schüler tun sich zu zweit bzw. zu dritt zusammen, um die Arbeitsblätter zur Opac-Recherche selbständig zu bearbeiten. Die Bibliothekarin unterstützt die Schüler, falls notwendig und achtet darauf, dass sie sich am Opac abwechseln, damit jeder einmal aktiv damit umgehen kann.

Danach findet ein Wechsel statt: die Opac-Spezialisten machen jetzt die Rallye und umgekehrt.

Falls genügend Zeit zur Verfügung steht, vertiefen die Schüler das erworbene Wissen in einer exemplarischen Suchaufgabe (Transfer). Dazu halten wir interessante Themenkärtchen bereit, falls die Schulklasse nicht eigene Themenfragen mitbringt.

Abschließend kommen alle Schüler noch einmal im Gruppenraum der Kinderbücherei zusammen. Hier findet Wiederholung und Vertiefung statt. Offene Fragen können geklärt werden und, falls erforderlich, können Ausleihregeln wiederholt werden. Für dieses Modul sollten mindestens 90 Minuten eingeplant werden, besser mehr.

Recherche 2: „Alles Internet, oder?“

Nach Möglichkeit hat die Schulklasse bereits eine Führung in der Kinderbücherei mitgemacht und an „Recherche 1“ teilgenommen, dem ersten Schritt in die Erwachsenenbücherei. Start und Ende sind auch bei diesem Modul in der Kinderbücherei.

Ziel ist es, die verschiedenen Zugänge zu Wissen (die Suche im Internet, im Lexikon als Buch und als CD-ROM, im Online-Katalog und dem Angebot in den Regalen der Bücherei) anhand von zwei Modellthemen für die Schüler erfahrbar zu machen. Wir zeigen in dieser Stufe noch nicht die Möglichkeiten der Digitalen Bibliothek. Das wird Thema der aufbauenden Module ab der 8. Klasse sein.

Die Schüler geben die Fundstelle an und reflektieren den im Einzelfall erfolgreichsten Rechercheweg.

Im Vordergrund steht auch hier der Spaß am handelnden Entdecken der Welt des Wissens. Dabei ist Wertfreiheit oberstes Gebot nach dem Motto „es gibt viele Wege nach Rom“, viele Wege zu Wissen.

Übrigens haben wir uns bei diesem Modul anregen lassen von dem Angebot der Stadtbibliothek Göppingen, das denselben Titel trägt.[6]

Verlauf der Führung: Wir beginnen nach der Begrüßung mit einer Impulsfrage: „Ihr bekommt ein Referatsthema, wo sucht Ihr zuerst?“ In einem kurzen Brainstorming entsteht ein Meinungsbild, das auf Moderationskarten festgehalten werden kann.

Danach zeigen wir in einem kurzen Impulsvortrag die unterschiedlichen Informationsmittel der Bücherei und wie man damit umgeht. Dieser Vortrag soll nur einen ersten Einstieg und groben Überblick geben. Die einzelnen Themen darin werden im nächsten Schritt handelnd vertieft.

Es folgt die Erarbeitung eines der von uns angebotenen Modell-Themen in Gruppenarbeit:

1. Eine Zeitreise in das mittelalterliche Münster und seine Spuren heute oder alternativ:
2. Eine thematische Reise um den Globus.

Eine große Pinnwand mit Themenüberschrift steht im Gruppenraum der Kinderbücherei bereit. Diese soll am Ende des Workshops mit Informationen gefüllt sein. Nicht seitenweise Kopiertes oder Abgeschriebenes soll hier landen, sondern kurze, handhabbare Antworten. Und um dies zu gewährleisten, haben wir strukturierte Fragezettel entworfen. Darauf werden die Antworten eingetragen und die Fundstellen angekreuzt. Wir verzichten in dieser Stufe noch auf Zitierweisen.

Jeder Fragezettel enthält vier Fragen, die je nach Schnelligkeit und Zeit teilweise oder vollständig beantwortet werden können. Es genügt vollkommen, sich mit nur einer Frage zu beschäftigen. Der Akzent liegt darauf, die unterschiedlichen Informationsmittel anhand der Frage zu entdecken und zu erfahren und nicht darauf, inhaltlich möglichst viel in der Zeit zu schaffen.

Nach der Aufgabenstellung begeben sich die Schüler in Halbgruppen zusammen mit den beiden betreuenden Bibliothekaren an ihre Arbeitsstationen in der Erwachsenenbücherei. Die Schüler der einen Halbgruppe beantworten jeweils zu zweit ihre Fragen mit den Informationsmitteln der Infozone: Internet, Multimedia-Lexika, Wikipedia und den konventionellen Lexika. Es wird darauf geachtet, dass die Schüler Gelegenheit bekommen, möglichst jedes Medium zu erkunden.

Die andere Halbgruppe hat ihre Arbeitsstation im anderen Bauteil bei dem großen Globus. Auch hier arbeiten die Schüler zu zweit an einem Fragezettel. Ihnen stehen für ihre Recherche OPACs und Buchbestand in diesem Bauteil für ihre Recherche zur Verfügung.

Nach ca 30 Minuten findet ein Ortswechsel und Medienwechsel statt. Die Fragen bleiben gleich. Die Schüler der Halbgruppe, die bisher mit OPAC und Büchern gearbeitet hat, wechseln in die Infozone und umgekehrt.

Nach weiteren 30 Minuten kommen die Schüler wieder im Gruppenraum der Kinderbücherei zu einer Ergebnis- und Präsentationsrunde zusammen. An der Pinnwand tragen sie ihre Ergebnisse zusammen und erläutern, wie sie zu den Antworten kamen. An dieser Stelle besteht die Möglichkeit zu Ergänzung und Vertiefung. Auch eine weitere Vertiefung im Unterricht ist gut möglich.

Abschließend greift der Bibliothekar die Impulsfrage vom Anfang auf und fragt, ob sich die Vermutungen bestätigt haben oder vielleicht sogar ganz andere Erfahrungen und Entdeckungen gemacht wurden.

Fazit könnte sein, dass es viele Möglichkeiten gibt, an Wissen zu kommen. Nicht jeder hat alle Möglichkeiten in dieser kurzen Zeit erproben können, aber durch das Zusammentragen erfahren alle von der Vielfalt.

5. Fazit und Ausblick

Mit den beschriebenen Bausteinen für „Klassenführungen“ in der Stadtbücherei Münster ist die Grundlage für eine lebendige Bildungspartnerschaft von Bibliothek und Schule am Ort geschaffen worden. Die Elemente des neuen Konzeptes haben sich vielfach bewährt und sind gleichzeitig in beständiger Entwicklung begriffen. Es ist uns gelungen, über den bibliothekarischen Tellerrand hinauszuschauen und den pädagogischen Methodenschatz für Klassenführungen zu nutzen, ohne mit Lehrern konkurrieren zu wollen. Wir sind in eine neue Haltung den Schülern gegenüber hineingewachsen, aus der heraus wir die Entwicklung der nächsten Bausteine ab Klasse 8 in einem neuen Arbeitskreis angehen.

---

[1] Titel eines Werbe-Posters für Klassenführungen in der Stadtbücherei Münster

[2] Wörterbuch Schulpädagogik. 2., völlig überarb. Aufl.; Klinkhardt 2004, S. 467 - 468

[3] Anne Sliwka; Susanne Frank: Service Learning. Weinheim: Beltz 2004, S. 14

[4] Das Gedicht heißt ursprünglich: „Ein Socken geht durchs Alphabet“ und ist von Susanne Brandt aus der Gemeindebücherei Westoverledingen, nachzulesen in www.schulmediothek.de

[5] Wörterbuch Schulpädagogik. 2., völlig überarb. Aufl. Klinkhardt 2004, S. 470 ff.

[6] BuB 57(2005), S 51 ff.